

Hausgottesdienst am Palmsonntag (05.04.2020)

Vorbereitung:

- den Tisch decken, eine Kerze aufstellen, Weihwasser herrichten, das Gotteslob, Papier und Stifte bereitlegen
- Wenn Ihr gemeinsam feiert, macht bitte vorher aus, wer welchen Text liest.
- *Wörter und Sätze in kursiv* sind Hinweise und müssen nicht gelesen werden.
- Heute könnt Ihr einen Palmbuschen oder grüne Zweige auf den Tisch legen.

Zu Beginn:

Im Namen des + Vaters und + des Sohnes und + des Heiligen Geistes. Amen.

Einstimmung:

Heute beginnen wir die Karwoche - ganz anders als sonst. Sicher vermissen wir vieles, das wir gewohnt sind oder das uns wichtig ist: vor allem Menschen, mit denen wir sonst feiern; auch die Segnung der Palmbuschen und manch anderes. Aber im schmerzlichen Vermissen eröffnet sich so die Chance, etwas Wesentliches zu entdecken: Damals ist Jesus in die Stadt Jerusalem eingezogen. In normalen Zeiten ziehen wir miteinander in die Kirche ein. Das können wir heuer nicht. Doch dadurch kann deutlich werden, worum es geht:

Jesus will weniger in einer Stadt oder einem Kirchengebäude ankommen, sondern vor allem zu uns kommen. Bei uns und in uns will er daheim sein. Wir dürfen sein Zuhause sein. Durch uns wohnt Jesus Christus in dieser Welt.

Lassen wir uns einen Moment Zeit, um uns bewusst zu sagen: Jesus will zu mir kommen. Ich darf SEIN Zuhause sein. Ich bin SEINE Wohnung in dieser Welt.

-- Stille --

Begrüßen wir Jesus mit dem Ruf „Hosanna“. Hosanna ist Hilferuf und Jubelruf in einem. Was uns schmerzt und belastet, was uns Mut gibt und wofür wir dankbar sind, können wir in diesen Ruf hineinlegen:

- Jesus Christus, Du kommst zu uns und willst in uns daheim sein. Hosanna dir Jesus, dem Sohne Davids! A: Hosanna dir Jesus, dem Sohne Davids!
- Jesus Christus, Dir vertrauen wir alle Menschen an, die uns lieb sind, um die wir uns sorgen, deren Schicksal uns bewegt und erschüttert. Hosanna dir Jesus, dem Sohne Davids! A: Hosanna dir Jesus, dem Sohne Davids!
- Jesus Christus, Du bist Hoffnung für uns und für alle Menschen - Hoffnung auf Licht und Leben. Hosanna dir Jesus, dem Sohne Davids! A: Hosanna dir Jesus, dem Sohne Davids!

Die Palmbuschen und die grünen Zweige sind Zeichen des Lebens, das Gott uns durch Jesus Christus schenkt. Mit Jesus Christus gehen wir auf Ostern zu - auf das Osterfest, das wir heute so ganz anders feiern müssen, und auf das Osterfest des ewigen Lebens und der ewigen Freude, das wir erhoffen.

Wir bitten um den Segen für die Palmbuschen / für die grünen Zweige:

Allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten Dich um den Segen für diese grünen Zweige. Sie sind Zeichen des Lebens und des Ostersieges. Mit diesen Zweigen begrüßen wir Jesus Christus in unserem Leben. Wir wollen mit ihm durch diese Welt gehen - heute und bis in Deine Ewigkeit. Amen.

Ihr könnt nun die Zweige mit Weihwasser besprengen.

Dann könnt Ihr das Lied singen oder sprechen: GL 392 „Lobe den Herren“ oder GL 280.

Gebet:

Beten wir gemeinsam:

Gott unseres Herrn Jesus Christus,
wir stehen am Anfang der Kar- und Ostertage. Vieles Vertraute und Gewohnte fehlt uns in diesem Jahr. Sorgen um Menschen und Sorgen um die Zukunft bewegen uns.

Gerade jetzt wollen wir uns Dir anvertrauen und bitten Dich: Lass uns den Weg Deines Sohnes mitgehen: Sein Weg führt uns durch den Tod ins Leben - jetzt schon und einmal herrlich in Deiner Ewigkeit.

Amen.

Lesung:

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi
Brüder und Schwestern!

Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich.

Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz.

Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“ - zur Ehre Gottes, des Vaters.

Wort des Lebendigen Gottes.

Alle: Dank sei Gott.

Zwischen Lesung und Evangelium könnt Ihr ein Lied singen / lesen z.B. GL 270

Dm Bb C^{add9} - 8 Bb^{maj7}
 1 Kreuz, auf das ich schau - e, steht als
 2 Kreuz, zu dem ich flie - he aus der
 3 Kreuz, von dem ich ge - he in den
 Bb A⁴ - 3 Gm⁷
 1 Zei - chen da; der, dem ich ver -
 2 Dun - kel - heit; statt der Angst und
 3 neu - en Tag, bleib in mei - ner
 C⁽⁴⁻³⁾ F Gm⁷ Am Am⁷ Dm
 1 trau - e, ist in dir mir nah.
 2 Mü - he ist nun Hoff - nungs - zeit.
 3 Nä - he, dass ich nicht ver - zag.

T: Eckart Bücken 1982, M: Lothar Graap 1982

Ruf vor dem Evangelium:

Kehrvers: Hosanna dir Jesus, dem Sohne Davids!

Gepriesen sei er, der kommt im Namen des Herrn.

Kehrvers: Hosanna dir Jesus, dem Sohne Davids!

Evangelium

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 21,1-11)

Als sich Jesus mit seinen Begleitern Jerusalem näherte und nach Betfage¹ am Ölberg kam, schickte er zwei Jünger voraus und sagte zu ihnen:

Geht in das Dorf, das vor euch liegt; dort werdet ihr eine Eselin angebunden finden und ein Fohlen bei ihr. Bindet sie los, und bringt sie zu mir!

Und wenn euch jemand zur Rede stellt, dann sagt: Der Herr braucht sie, er lässt sie aber bald zurückbringen.

Das ist geschehen, damit sich erfüllte, was durch den Propheten gesagt worden ist: Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir. Er ist friedfertig, und er reitet auf einer Eselin und auf einem Fohlen, dem Jungen eines Lasttiers.

Die Jünger gingen und taten, was Jesus ihnen aufgetragen hatte. Sie brachten die Eselin und das Fohlen, legten ihre Kleider auf sie, und er setzte sich darauf.²

¹ Betfage, deutsch Feigenhausen, liegt 1 Kilometer östlich des Ölberggipfels in Jerusalem.

² Jesus reitet natürlich nicht gleichzeitig auf der Eselin und dem Fohlen, sondern nur auf dem erwachsenen Tier, der Eselin. ©

Viele Menschen breiteten ihre Kleider auf der Straße aus, andere schnitten Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg.

Die Leute aber, die vor ihm hergingen und die ihm folgten, riefen: Hosanna dem Sohn Davids! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe!

Als er in Jerusalem einzog, geriet die ganze Stadt in Aufregung, und man fragte: Wer ist das? Die Leute sagten: Das ist der Prophet Jesus von Nazaret in Galiläa.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir Christus.

Austausch und Gedanken zum Evangelium:

Für den Austausch, hier ein Vorschlag:

1. Zuerst sich selber sagen bzw. einander kurz erzählen: Wie habe ich die vergangene Woche erlebt? Welche Gedanken und Gefühle bewegen mich? Wenn ich an meine Mitmenschen denke, was berührt mich?
2. Noch einmal das Evangelium still lesen und dabei in sich hineinhören: Was fällt mir auf? Was stört mich? Was ermutigt mich?
3. Dann den Satz (reihum) laut vorlesen, der wichtig geworden ist. Die anderen hören jeweils zu.
4. Dann mir selbst bewusst machen bzw. reihum erzählen, was das Evangelium mir sagt, bedeutet, welcher Gedanke, welche Empfindung mir gekommen ist. Die anderen hören jeweils zu.
5. Wenn Ihr wollt, sich weiter austauschen bzw. weiter darüber nachdenken.

Hier ein paar Gedanken und Fragen zum Evangelium:

- Fast die Hälfte des Evangeliums beschäftigt sich nicht mit dem Einzug in Jerusalem, sondern mit den Anweisungen, die Jesu gibt, und dem, was die Jünger deshalb tun. Vielleicht ist Euch auch der Gedanke gekommen: Warum wird das so detailliert beschrieben und anderes, was viel interessanter wäre, wird ausgespart. Wer war beim Einzug in Jerusalem genau dabei? Waren dieselben Leute dann auch bei der Verurteilung Jesu dabei? Usw.
Was könnte es bedeuten, dass die Vorbereitungen so ausführlich geschildert werden? Es mag simpel klingen, aber das ist es nicht, wenn wir fragen: Bedeutet es, dass nicht nur das große Ereignis wichtig ist, sondern auch die Vorbereitungen wichtig sind; dass nicht nur die Menschen, die bei großen Ereignissen mitwirken, erwähnenswert sind, sondern auch die, die im Stillen wirken? Nicht nur die große Tat und das große Wort in der Öffentlichkeit

sind wichtig, sondern auch die Bereitschaft, auf Jesu Wort hin, im Verborgenen zu wirken, und zu helfen, dass anderes, auch Sichtbareres möglich wird?
→ Was ist mir lieb, was ist mir wichtig, was nehme ich wahr? Nur das Große (Events aller Art) oder auch das Kleine (Arbeiten im Hintergrund)? Dabei ist es wichtig, ehrlich auf das gelebte Leben zu schauen. Und: Wie sehr „ehre“ ich den Alltag und das alltägliche Tun von mir und von anderen?

- Jesus reitet auf einem Esel ein, nicht auf einem stolzen Ross. So macht er deutlich, dass er kein König nach Menschen Art, sondern nach Gottes Art ist. Das klingt banal. Doch wer von uns ist wirklich frei vom Streben nach Macht (auch der kleinen am Küchentisch), nach Ansehen (in den social media oder ganz traditionell, wo es darauf ankommt, besser auszusehen als die anderen)? Oben auf zu sein und Menschen unter sich haben zu wollen, das gilt nicht nur für die sogenannten Großen in der Welt, sondern auch für uns kleine Leute. Es befriedigt, wenn einer noch einmal unter einem steht. Dagegen setzt Jesus dieses starke Zeichen: Nicht aufs hohe Ross setzt er sich, sondern auf ein Lasttier. Gerade indem Jesus sich selbst heruntersetzt, wirkt er heilsam, lebensdienlich, befreiend.
→ Gibt es ein hohes Ross, von dem ich herunter muss, damit es um mich herum friedlicher zugeht? Ein verwegener Gedanke: Kann ich mir vorstellen, Jesus durch die Welt zu tragen - wie ein Esel?
- Die Menschen haben damals gespürt, dass etwas Besonderes vor sich geht: Jesus kommt! Und sie haben entsprechend reagiert: Hosanna dem Sohn Davids. Zumindest in diesem Moment haben sie verstanden, wer es ist, der kommt: Jesus kommt im Namen Gottes. In ihm ist Gott da.
→ Ob sie damals verstanden haben, ob wir heute verstehen, dass Jesus zu mir kommen will, in mir wohnen will? Ob sie bereit waren, ob wir bereit sind, mit Jesus mitzugehen

Eine kleine Übung zum Schluss:

- Auf die Palmbuschen / Zweige oder in die Natur hinausschauen und das Grün als Zeichen der Hoffnung und des Lebens bewusst wahrnehmen und mit jedem Atemzug in sich aufnehmen.
- Dann weiter im Rhythmus des Atems mir sagen: Jesus, Du kommst zu mir (beim Einatmen) - Jesus, mit dir gehe ich mit (beim Ausatmen)

Die Übung könnt Ihr jetzt oder später wiederholen.

Fürbitten:

Ihr könnt die vorbereiteten Fürbitten (siehe unten) beten oder Ihr nehmt die vorbereiteten Zettel und Stifte und schreibt auf, wofür und für wen Ihr beten wollt. Ihr könnt die Fürbitten vorlesen. Dann legt die Fürbitten zu Eurem Palmbuschen oder zu Euren Zweigen.

Wir bitten Jesus Christus, den sanften König, der uns zum Leben führt:

- Wir beten für alle, die bewusst die Karwoche beginnen:
Jesus, lass uns Dich tiefer verstehen und bewusster mit Dir mitgehen.
- Wir beten für alle, die in der Karwoche an die Grenzen ihres Lebens kommen.
Jesus, schenke ihnen Hoffnung und nimm ihnen die Angst.
- Wir beten für die Menschen in den Flüchtlingslagern, in den Slums dieser Welt, die oft täglich den Kreuzweg erleiden.
Jesus, lass die Wohlhabenden teilen, und die Mächtigen menschlich handeln.
- Wir beten für ...
(Hier könnt Ihr eine eigene Fürbitte einfügen.)
- Wir beten für unsere Verstorbenen, besonders für ...
(Hier könnt Ihr Verstorbene aus der Familie o.a. einfügen).

Gott, wir wollen mit Jesus Christus mitgehen - Schritt für Schritt auf dem Weg der Hingabe, der zum Leben führt - heute und in Ewigkeit. Amen.

Vater Unser:

Wenn Ihr mögt - vor allem, wenn Kinder dabei sind -, könnt Ihr das Vater Unser auch mit Gesten beten.

Im Vater Unser dürfen wir all unsere Bitten zusammenfassen und beten, wie es uns Jesus selbst gelehrt hat:

Vater unser im Himmel, ...

Friedensgruß:

Unversöhnlichkeit, Gier und Hass vergiften das Leben. Als Freunde und Freundinnen Jesu dürfen wir uns davon befreien lassen. Darum bitten wir immer wieder Jesus um seinen Frieden - für uns und für alle Menschen auf der Welt.

Der Friede sei mit Dir / mit Euch!

Schauen wir einander freundlich an und wünschen wir uns so den Frieden.

Gebet:

Beten wir gemeinsam in Verbundenheit mit vielen, die beten, und mit denen, die uns am Herzen liegen:

Gott unseres Lebens, wir Menschen sind oft wie blind und taub für Dich und füreinander, wenn wir zu viel haben, wenn vieles allzu selbstverständlich ist. Momentan müssen wir anders leben als gewohnt und gewollt. Das ist Herausforderung und Chance zugleich, Dir, unseren Mitmenschen und uns selbst neu und tiefer zu begegnen.

Jesus ist für uns und mit uns auf dem Weg - damals und heute in unserer Zeit, in unserer Not, in den Herausforderungen dieser Tage.

Bleib bei uns durch Jesus Christus im Heiligen Geist. Amen.

Segen:

So segne uns und alle, die Deinen Segen besonders brauchen, der dreieinige Gott, + der Vater, + der Sohn und + der Heilige Geist. Amen.

Bleiben wir in seinem Frieden.

A: Dank sei Gott dem Herrn.

Lied zum Schluss: GL 414

Herr, unser Herr, wie bist du zugegen
und wie unsagbar nah bei uns.

Allzeit bist du um uns in Sorge,
in deiner Liebe birgst du uns.

Du bist nicht fern, denn die zu dir beten
wissen, dass du uns nicht verlässt.

Du bist so menschlich in unsrer Mitte,
dass du wohl dieses Lied verstehst.

Du bist nicht sichtbar für unsre Augen,
und niemand hat dich je geseh'n.

Wir aber ahnen dich und glauben,
dass du uns trägst, dass wir bestehen.